



## KURZCHRONIK der Gemeinde Velbert

Emil Lupp, wohnhaft in Velbert, erhielt von Bruder Mirau aus Elberfeld Zeugnis und besuchte dort die Gottesdienste.

- 1893 10.09. Die ersten acht Seelen wurden durch Apostel Menkhoff versiegelt. Dies waren Emil Lupp mit seiner Frau und fünf Kindern sowie Ernst Stinder.  
In der Wohnung der Geschwister Lupp fanden die ersten Gottesdienste statt. Sie wurden von Brüdern aus Elberfeld gehalten.

Velbert - früher "Feldbrahti", d.h. frisches, umbrochenes Land. Der göttliche Same wird nach Velbert gebracht.

### **Anlage 1**

- 1895 24.03. Apostel Krebs versiegelte in Velbert Hermann Schmeling mit seiner Frau und seinen Eltern.

- 1899 Hermann Schmeling wurde zum Priester ordiniert.

Die erste Versamlungsstätte.

### **Anlage 2**

- 1900 08.04 Emil Lupp empfing das Priesteramt und wurde der erste Vorsteher der Gemeinde.

### **Anlage 3**

Ein Foto der Gemeinde aus dem Jahr 1900 zeigt bereits 63 Gemeinde-Mitglieder.

- 1906 Aus Ostpreußen kamen Geschwister nach Werden (heute: Essen-Werden) und besuchten die Gottesdienste in Velbert. Dies war Anlaß, das Zeugnis des Erlösungswerkes nach Werden zu tragen.

Es kamen auch nach Heiligenhaus-Hetterscheidt zugezogene Geschwister in die Gottesdienste in Velbert.

Stammapostel Niehaus besuchte die Gemeinde Velbert.

### **Anlage 4**

- 1908 11.04. In Werden erhielten die Geschwister ihren eigenen Versamlungsraum. Die Bedienung erfolgte durch die Brüder der Gemeinde Velbert.

- 1911 Bruder Laszinski erhielt das Priesteramt und wurde zugleich Vorsteher der Gemeinde Werden.

- 1913 Auf eigenen Wunsch trat Priester Emil Lupp als Vorsteher zurück.

- 1913/14 Brüder und Geschwister aus Velbert begannen mit der Weinbergarbeit in Langenberg. Die ersten Gottesdienste konnten bei der Familie Schwardtmann gehalten werden.

- 1914 05.04. Priester Hermann Schmeling erhielt das Evangelistenamt und wurde als neuer (2.) Vorsteher für die Gemeinde Velbert gesetzt.

- 1923 In Wülfrath begann die Weinbergsarbeit.  
**Anlage 5** "Stoßtrupp"  
**Anlage 5.1** "Unterkunft in Wülfrath"
- 1923 08.12. Die ersten Geschwister aus Wülfrath wurden versiegelt.
- 1923 08.12. Evangelist Hermann Schmeling erhielt das Amt eines Bezirksältesten.
- 1926 Ein Foto zeigt 13 Amtsträger der Gemeinde Velbert.  
**Anlage 6**
- 1926/27 Einige Verwaltungsaufgaben in der Gemeinde.  
**Anlage 7** "Verwaltungsaufgaben"  
**Anlagen 7.1-4** "Belege"
- 1928 13.05. Bezirksältester Hermann Schmeling wurde mit dem Bischofsamt betraut.
- 1928 01.07. Bischof Schmeling verzog nach Barmen (Wuppertal). Vorsteher für die Gemeinde Velbert wurde Bezirksevangelist Otto Weyel.  
**Anlage 8** "Dienstreisen"
- 1929 Bezirksevangelist Weyel wurde aus beruflichen Gründen nach Krefeld versetzt.  
Priester Wilhelm Wordenbeck wurde der 4. Vorsteher der Gemeinde Velbert.
- 1929 01.11. Im "Industriehof" wurde die 5. Versammlungsstätte gemietet, weil die bisherige durch das Wachstum der Gemeinde nicht mehr ausreichte.  
**Anlage 9**
- 1929 10.11. Apostel Dach hielt in Heiligenhaus die erste Versiegelung.  
**Anlage 10**
- 1934 Velbert erhielt an der Neustraße den ersten eigenen Kirchenraum.  
**Anlage 11** "Unsere Kirche an der Neustraße"  
**Anlage 11.1** "Amtsbrüder 1934"
- 1938 02.10. Priester Wordenbeck trat in den Ruhestand.  
Vorsteher der Gemeinde wurde Priester Fritz Busch.
- 1940 Die Gemeinde Velbert im 1. Kriegsjahr.  
**Anlage 12** "Einiges aus dem Gemeindeleben in 1940"  
**Anlagen 12.1-5** "Belege"

- 1940 13.10. Priester Fritz Busch erhielt das Evangelistenamt und wurde zusätzlich Vorsteher für die Gemeinden Heiligenhaus, Langenberg, Neviges und Wülfrath.
- 1946 07.11. Heimgang des Apostels Schmeling bei seinen Kindern in Velbert.  
**Anlage 13** Apostel Hermann Schmeling - unser "Onkel Hermann"
- 1946/47 Wiederaufnahme der im 3. Reich verbotenen Weinbergsarbeit in Velbert und Neviges.  
In den Jahren 1946-1948 wurden 75 Seelen versiegelt und 11 fanden den Weg zurück in die Gemeinde.
- 1948 Ein Foto zeigt 15 um den Evangelisten Busch gescharte Amtsbrüder.  
**Anlage 14**
- 1949 17.07. Stammapostel Bischoff hielt im "Rheinischen Hof" in Velbert einen Gottesdienst, der auch in die Kirche an der Neustraße übertragen wurde.
- 1950 Beginn der Wochengottesdienste in Neviges; zunächst in einem kleinen Zimmer der Gaststätte Alberts, danach in der Schule Wilhelmstraße.
- 1951 Renovierung des Kirchenraumes an der Neustraße. Die Gottesdienste fanden während der Bauzeit im Saal des Turnerheimes statt.  
Nach der Renovierung bot der Raum mehr als 700 Sitzplätze.
- 1954 Priester Gustav Lupp wurde zum Vorsteher für die Gemeinde Langenberg bestellt.  
  
Die Gemeinde Velbert zählte fast 600 Mitglieder.
- 1955 Jan. Die Gemeinde Velbert blieb an der Hand des Stammapostels.  
**Anlage 15** "Die Kur"
- 1955 25.01. Evangelist Busch verunglückte tödlich auf der Rückreise von Bez.-Apostel Schmidt. Die ihn begleitenden Amtsbrüder, der Evangelist Rudolf Dicke (später Apostel) und Priester Züls, wurden verletzt.
- 1955 26.01. Bezirksältester Röttger aus Hagen diente zum ersten Mal in Velbert und tröstete die Gemeinde.  
**Anlage 16** "Die Einbahnstraße"
- 1955 Priester Walter Schaksmeier wurde der 6. Vorsteher der Gemeinde Velbert.  
  
Apostel Hänni aus der Schweiz diente in Velbert.
- 1956 25.11. Priester Schaksmeier erhielt das Evangelistenamt.
- 1960 17.04. Die Gemeinde Velbert nahm am (letzten) Gottesdienst des Stammapostels Bischoff in der Grugahalle in Essen teil.

- 1962 04.07. Evangelist Schaksmeier erhielt das Amt des Bezirksevangelisten.
- 1963 07.04. Bezirksevangelist Schaksmeier wurde durch Apostel Dicke von seinem Amt entbunden. Priester Wilhelm Grudnio wurde mit der kommissarischen Betreuung der Gemeinde beauftragt.
- 1965 05.12. Priester Grudnio empfing durch Apostel Dicke das Hirtenamt und wurde der 7. Vorsteher der Gemeinde Velbert.
- 1966 22.12. In Neviges wurde die neu erbaute Kirche durch Apostel Dicke eingeweiht.
- 1967 26.06. Gründung des Frauenchors der Gemeinde Velbert zum Mitwirken bei Trauerfeiern.
- 1967 26.07. Einweihung der neuen Kirche in Velbert Dismarck-/Ecke Schulstraße durch Apostel Dicke. Begrüßt wurden 792 Festteilnehmer.  
**Anlagen 17 u. 18** "Außen- und Altaransicht" (noch ohne Orgel)
- 1967 24.08. Stammapostel Schmidt hielt den 1. Festgottesdienst in der neuen Kirche. In seiner Begleitung waren der Bez.-Apostel Gut aus Afrika sowie die Apostel Schiwy und Dicke.  
**Anlage 18**
- 1968 Juni Einbau der Kirchenorgel mit mehr als 1200 Pfeifen.  
**Anlage 18** "Altaransicht"
- 1968 18.08. Stammapostel Schmidt diente in Velbert. Begleitet wurde er von Bez.-Apostel Schiwy und Apostel Dicke (1004 Festteilnehmer).  
**Anlage 19 oben**
- 1970 27.03. Am Karfreitag bekam die Gemeinde hohen Besuch: Stammapostel Schmidt, Bez.-Apostel Schiwy und Apostel Dicke.
- 1973 28.10. Festgottesdienst des Stammapostels Schmidt. Er wurde begleitet von den Bez.-Aposteln Kraus und Schiwy sowie den Aposteln Erry und Engelauf.  
**Anlage 19 unten**
- 1981 21.06. Bezirksapostel Engelauf und Apostel Kusserow dienten in Velbert. Hirte Grudnio wurde in den Ruhestand gesetzt und Priester K.-H. Eicker zum Evangelisten ordiniert und zugleich als 8. Vorsteher der Gemeinde gegeben.
- 1981 09.12. Apostel Kusserow leitete die Adventfeier. Chor und Orchester erfreuten ca. 300 Gäste.  
**Anlage 20**
- 1983 Feb. Für die neu entstandene Gemeinde Velbert-West wurde am Marienburger Platz 1a ein gemieteter Raum für Gottesdienste umgebaut und hergerichtet.
- 1983 06.07. Apostel Kusserow übergab diesen Raum seiner Bestimmung und gründete die Gemeinde Velbert-West. Im Dezember 1984 wurde Priester Gerd Hüsgen zum Vorsteher für Velbert-West gesetzt.
- 1985 14.08. Bez.-Apostel Engelauf, Apostel Kusserow und Bischof Zier besuchen die Gemeinde Velbert.

Nachtrag:

Das Kirchenbuch wird ab 1919 geführt.

Es weist aus:

	Mitglieder	davon Amtsträger
1919 31.12.	251	8
1925	337	13
1930	366	11
1940	347 ohne die selbst. Gemeinde H' haus	8
1950	501	16
1960	714	29
1970	513 ohne die nun selbst. Gemeinde Neviges	23
1980	474	21
1985	346 ohne die nun selbst. Gemeinde Velbert-West	21

## Anlage 1

### "Feldbrahti - Velbert"

Wie Heimatkundige wissen, wird der Name "Velbert" aus der frühen Bezeichnung "Feldbrahti" das heißt frisch umbrochenes, brachliegendes Land (Feld) hergeleitet.

Von einem ähnlichen geistigen Zustand mancher Velberter konnte man ausgehen, als im Jahr 1893 der göttliche Same in Velbert ausgestreut wurde.

Dies geschah durch gläubige Menschen, die der liebe Gott fort aus ihrer Heimat nach Velbert geführt hat.

Emil L u p p verließ als 14-Jähriger seinen Heimatort Ragnit in Ostpreußen, um im Rheinland mehr zu verdienen. In Remscheid begann er zunächst eine Schlosserlehre.

Als gläubiger Mensch las er viel in der Heiligen Schrift. Er fand jedoch keine innere Ruhe und Zufriedenheit.

Emil Lupp verzog später nach Velbert und lernte einen Arbeitskollegen kennen, mit dem er sich über Glaubensfragen unterhalten konnte. Dieser Kollege verwies ihn an einen neuapostolischen Verwandten namens M i e r a u in Elberfeld (1901 zum Apostel ordiniert und nach Amerika entsandt).

Jetzt fand die suchende Seele die göttliche Hilfe.

Am 10. Sept. 1893 wurde Emil Lupp, seine Frau und seine fünf Kinder sowie Ernst Stinder durch Apostel Menkhoff in Elberfeld versiegelt.



## Anlage 2

Die Gottesdienste wurden zunächst in Elberfeld besucht. Für die Velberter Geschwister bedeutete dies einen Fußmarsch von jeweils 2 x 17 km.

Bald aber fanden die Gottesdienste -durch Amtsbrüder aus Elberfeld gehalten- in der Wohnung der Geschwister Lupp in der Wilhelmstraße in Velbert statt.

Hier wurden auch Hermann Schmeling, seine Frau, seine Eltern und seine Schwester Julie Lenk am 24. März 1895 durch Apostel Krebs versiegelt.

Eine Versamlungsstätte an der Friedrichstraße "Am weißen Stein" wurde nach etwa zwei Jahren wieder verlassen, und die Geschwister fanden erneut eine Unterkunft bei der Familie Lupp, jetzt in der Bovenstraße.

### Anlage 3

#### "VATER LUPP"

Nach weiteren zwei Jahren zwang der Platzmangel zum erneuten Umzug der Geschwister zur Küpperstraße 9. Dort befand sich im Erdgeschoß zur Straße hin ein größerer Raum, der zunächst allen Gemeinde-Mitgliedern ausreichenden Platz bot.

Der Älteste Werth hatte in weiser Voraussicht an der Küpperstraße ein Grundstück gekauft. Auf diesem Grundstück konnte Vater Lupp mit Hilfe eines von einem Großbauern per Handschlag erhaltenen Kredits ein Haus mit zusätzlicher Versammlungsstätte bauen. Ab 1900 konnte sich hier die Gemeinde versammeln. Vater Lupp wurde am 08.04.1900 zum Priester gesetzt und zum 1. Vorsteher der Gemeinde Velbert berufen.

Ein Foto der Gemeinde aus dem Jahr 1900 zeigt bereits 63 Geschwister.



Gemeinde Velbert 1900

#### Anlage 4

Unsere Chronik aus dem Jahr 1968 berichtet:

Vater Niehaus machte sich auf, den Elberfelder Bezirk zu bereisen. Dort gab es bereits etliche Gemeinden.

Nach dem Besuch einiger Gemeinden war der Stammapostel sehr niedergeschlagen und sagte zu den Brüdern: "Es hat keinen Zweck. Ich besuche nur noch die Gemeinde Velbert und trete danach die Heimreise an".

An jenem Tag kam der Stammapostel mit der Straßenbahn nach Velbert. "Am Denkmal" stieg er aus, wo er und seine Begleitung, der Apostel Bornemann, von Velberter Brüdern empfangen wurde.

Doch was mußten sie erleben? Auf dem Platz "Am Denkmal" standen sechs fremde Kinder, die mit Topfdeckeln eine "Begrüßungsmusik" intonierten. Es war ein gewaltiger Lärm. Bruder Stinder ging dann auf die Kinder zu, um die Musik abzustellen. Doch Vater Niehaus sagte: "Laß die Kinder"! Als hätten die Kinder es verstanden. Sie waren s o f o r t ruhig und stellten sich zu zweit vor dem Stammapostel auf. Der "Zug" setzte sich in Richtung Kirche in Bewegung und mit "Musik" brachten die Kinder den Stammapostel und seine Begleitung zur Küpperstraße.

Im Gottesdienst wirkte der Heilige Geist gewaltig und alle waren voll Seligkeit, so daß anschließend Vater Niehaus zu den Brüdern sagte: "So, jetzt besuche ich auch noch die anderen Gemeinden".

## Anlage 5

"Stoßtrupp"

1923 fand der erste "Stoßtrupp" Velberter Brüder nach Wülfrath statt.

Den ersten Gästegottesdienst hielt der Evangelist Schmeling bei einer Familie Krug in Düssel.

An diesem Gottesdienst nahmen zwei Gäste teil.

Von Düssel nach Wülfrath ist es weit.

Deshalb bot einer der Gäste, ein Herr Zakrzewski, seine günstiger gelegene Wohnung für weitere Gottesdienste an. Dies wurde dankend angenommen.

Bereits am 08.12.1923 wurde Gustav Zakrzewski zusammen mit seiner Frau und fünf Kindern sowie seiner Schwägerin durch Apostel Magney versiegelt.

Bruder Zakrzewski erhielt am 10.11.1929 das Unterdiakonenamt und war der erste Amtsbruder der Gemeinde Wülfrath.

# Rechnung

2

G. M. 7.-

von

Haus des Königstafelberg Gemeinde Velbert M.R. 7.-  
an Lokalvermiet für Monat Januar 1925  
sollten zu haben begründet.

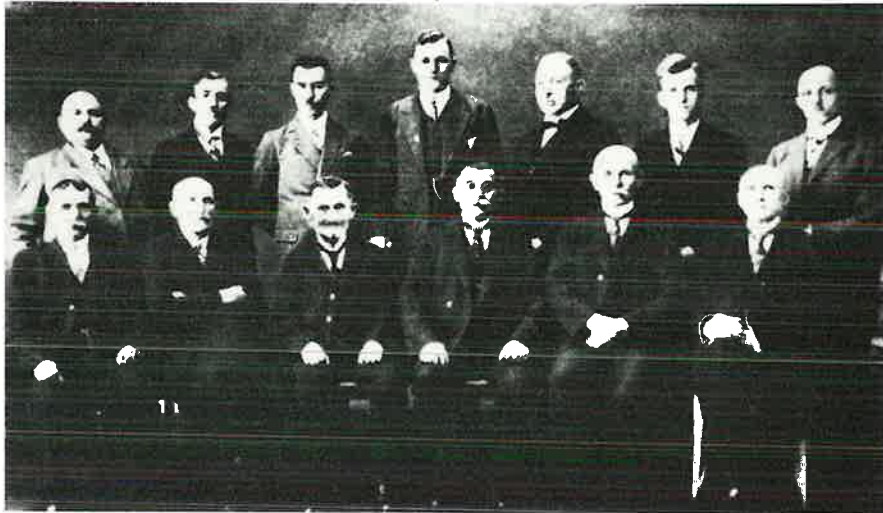
Wülfrath, den 18. Januar 1925.

Zakrzewski Gustav.

## "Unterkunft in Wülfrath"

In der Dachgeschoßwohnung der Geschwister Zakrzewski fanden die Wülfrather Geschwister sowie die zum Dienen abgestellten Velberter Brüder während mehrerer Jahre eine Unterkunft. Für die Raumbenutzung erhielten die Geschwister Zakrzewski eine monatliche Vergütung von 7,- Reichsmark.

Anlage 6



Amtsträger der Gemeinde Velbert im Jahre 1926

Untere Reihe von links:

Wilhelm Eich, Ernst Stinder, Emil Lupp, Hermann Schmeling,  
Wilhelm Wordenbeck, Ernst Bredtmann.

Obere Reihe von links:

Wilhelm Halberscheidt, Emil Nolting, Friedrich Krausen,  
Hans Berwing, Otto Weyel, Fritz Busch, Gustav Lupp.

## Anlage 7

### Verwaltungsaufgaben

Aus dem Jahre 1926/27 sind Belege vorhanden die einen kleinen Einblick in die Verwaltungsaufgaben der Gemeindevorsteher erlauben.

#### zu Anlage 7.1 oben

Der Preis (RM 44,45) für die notwendige Reparatur des gemeindeeigenen Harmoniums ist recht hoch.

#### zu Anlage 7.1 unten

Die Gemeinde wuchs und es wurde dringend ein größerer Raum für die Durchführung der Gottesdienste gesucht. Zu diesem Zweck inserierte der Evangelist Schmeling in der Tageszeitung. Ein passender Raum konnte jedoch erst im November 1929 angemietet werden.

#### zu Anlage 7.2

Die Monatsabrechnung der Licht- und Wasserwerke Velbert ist das Ergebnis kostenbewußten Verbrauchs.

#### zu Anlage 7.3

Der Evangelist Schmeling war zugleich der "Verlagsbeauftragte". Die Bestellmenge von 30 Stück Grabgesänge, läßt schon auf die Größe des gemischten Chores schließen.

#### zu Anlage 7.4

Die gelieferte Menge Heizmaterial reichte gerade für vier Monate. Im darauffolgenden März wurden 5 Zentner Kohlen nachbestellt.

Anlage 7.1

45

**Mark** Vierundvierzig 45 1/4

von der Apostolischen Gemeinde  
für Kommunion Rosenkranz

richtig erhalten zu haben, bescheinige hiermit

Velbert, den 25. September 1926

Für Mk. 14,45 Herrn. Wesser

CONTINEX

41  
1926

Velbert, den 30. Sept

**Anzeigen-Rechnung** für Herrn H. Schmeling Gerüst 2  
von der  
**Geschäftsstelle der Velberter Zeitung.**

Für <u>2</u> malige Einrückung der Anzeige betr. <u>Raum ges.</u> in Nr. <u>268 272</u> , je <u>36</u> mm hoch (1 Millimeter Höhe und 34 Millimeter Breite = 10 Goldpfennig)	7 20
Offertengebühren	%
	% Rabatt

Empfangen:  
G. Linnhoff & Sohn

Kontokonto Köln 40 707.  
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Velbert.

Januar 1927

**Quittung**

Betrag empfangen  
Der Gelderheber:

Postcheckkonto:  
Stadtkasse Nr. 322 Köln,  
(Bei Ueberweisung wird  
um Angabe von Rechnungs-  
nummer, Betrag u. Monat  
gebeten.)

**Städtische Licht- u. Wasserwerke Velbert.**

Fernsprecher: Betriebsbüro Nr. 55, Kasse Nr. 747-752 (Stadtkasse).

**Rechnung**

Berechnungsabschnitt: Januar 1927.

Messerstände nach der letzten   vorletzten Ablesung cbm	Verbrauch			Preise			Zu zahlender Betrag Mk	Name und Wohnung	Nr.
	Wasser cbm	Gas cbm	Gas cbm	Wasser à cbm	Gas à cbm	Betrag Mk			
391 236			5*		15	0,75	0,75	APOSTOLISCHE GEMEINDE KUEPPERSTR. 15 KNEPPERSTR. 15 HERM. SCHMELING, VOM BRUCKST	2334

Quittungen, welche  
von der Rechnung  
abgetrennt sind,  
haben keine  
Gültigkeit.

Rechnungsbeträge, welche nicht an den Gelderheber gezahlt werden, sind innerhalb 3 Tagen nach Aushändigung der Rechnung an der Kasse zu zahlen.  
Nicht direkt gezahlte Beträge werden nach dieser Frist durch Post-Nachnahme zuzüglich der Porto- pp. Kosten eingezogen.

**Sofort zahlbar.**

Januar 1927

**Quittung**

Betrag empfangen  
Der Gelderheber:

Postcheckkonto:  
Stadtkasse Nr. 322 Köln,  
(Bei Ueberweisung wird  
um Angabe von Rechnungs-  
nummer, Betrag u. Monat  
gebeten.)

**Städtische Licht- u. Wasserwerke Velbert. Abtlg. Elektrizitätswerk**

Fernsprecher: Betriebsbüro Nr. 55, Kasse Nr. 747-752 (Stadtkasse).

**Rechnung**

Berechnungsabschnitt: Januar 1927.

Messerstände nach der letzten   vorletzten Ablesung	Einheitssatz			Betrag		Zu zahlender Betrag Mk	Name und Wohnung	Rechnungs- nummer:
	Stromverbrauch Kwst.	Licht J	Kraft J	Strom Mk	a) Zählermieten b) Klingeltransf.			
848 817	31	36		11,16		11,16	Apostolische Gemeinde Kuepperstr. 15	5838
						75		
						11,81		

Quittungen, welche  
von der Rechnung  
abgetrennt sind,  
haben keine  
Gültigkeit.

Rechnungsbeträge, welche nicht an den Gelderheber gezahlt werden, sind innerhalb 3 Tagen nach Aushändigung der Rechnung an der Kasse zu zahlen.  
Nicht direkt gezahlte Beträge werden nach dieser Frist durch Post-Nachnahme zuzüglich der Porto- pp. Kosten eingezogen.

**Sofort zahlbar.**





Anlage 8

*Fahrtkosten - Rechnung*

31

*Otto Weyel*

Don

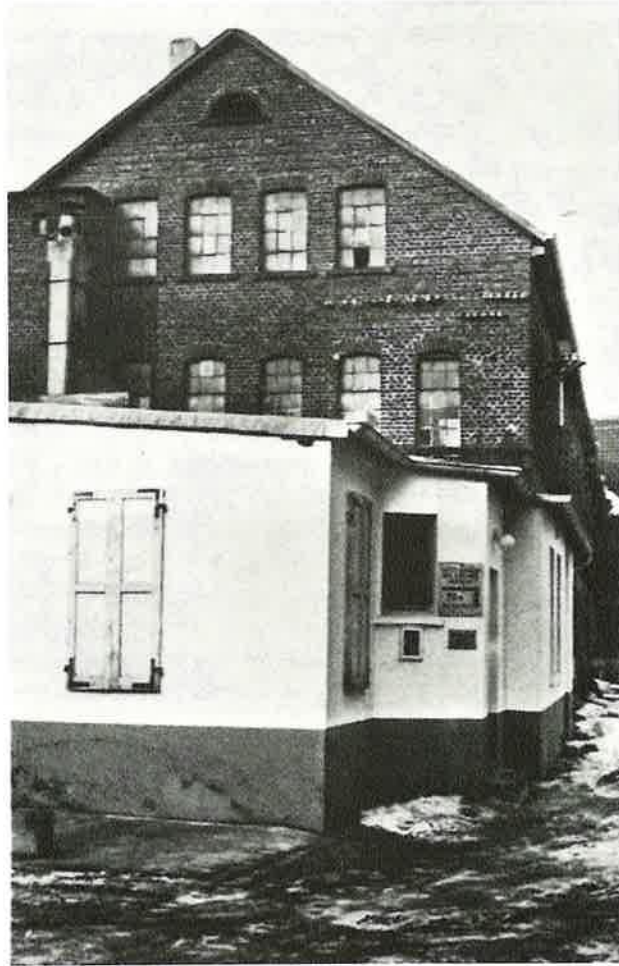
<i>24.6.</i>	<i>Elberfeld</i>		<i>2 -</i>
<i>4.7.</i>	<i>Hammer</i>		<i>1 40</i>
<i>8.7.</i>	<i>Wuppertal, Aachen, Alsdorf</i>		<i>18 30</i>
<i>9.7.</i>	<i>Wuppertal</i>		<i>4 55</i>
<i>13.7.</i>	<i>Elberfeld</i>		<i>1 30</i>
<i>15.7.</i>	<i>Wuppertal</i>		<i>1 30</i>
		<i>Summ.</i>	<i>28 85</i>
	<i>Gebühr Wuppertal 15.7.28.</i>		
	<i>Otto Weyel</i>		

"Dienstreisen"

Die Fahrtkostenabrechnung des Bezirksevangelisten Weyel macht deutlich, welche Entfernungen notwendig waren, um die Geschwister im Bezirk zu bedienen.

Die einfache Strecke von Velbert nach Aachen oder Alsdorf beträgt ca. 140 km.

Anlage 9



Im Industriefhof wurde am 01.11.1929 die 5. Versamlungsstätte angemietet.  
Der Industriefhof hat seinen Namen dadurch bekommen, daß sich eine größere Zahl, hauptsächlich metallverarbeitender Klein- und Mittelbetriebe, den Gebäudekomplex von ehemals zwei Großbetrieben (Herminghaus und Judick) untereinander aufteilten.

## Anlage 10

### "Heiligenhaus"

6 Kilometer betrug für die Geschwister Hill der Weg von Heiligenhaus nach Velbert zum Gottesdienst. Viele Jahre gingen die Geschwister diesen Weg zu Fuß.

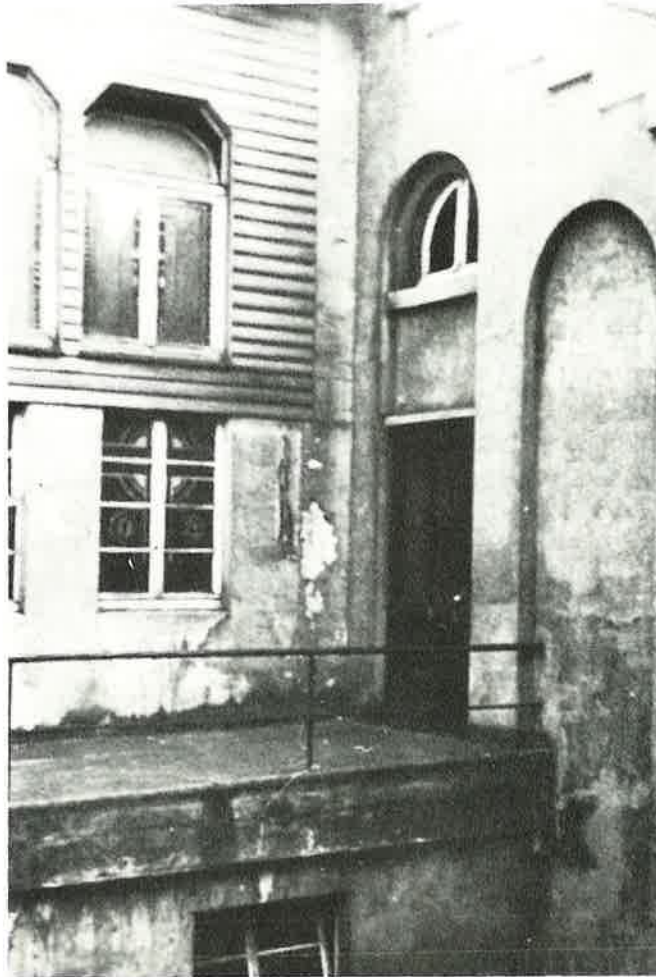
Im Jahr 1928 wurde ein Versammlungsraum bei Bremer in Heiligenhaus gemietet. Es fanden jetzt regelmäßig Gottesdienste statt.

Der erste Erfolg der intensiven Weinbergsarbeit der Geschwister Hill und Velberter Brüder zeigte sich bald. Am 10.11.1929 wurde die erste Seele durch Apostel Dach versiegelt.

Besonders von Heiligenhaus wird berichtet, daß die verschiedenen Versammlungsstätten, die im Lauf der Zeit gemietet wurden, viel zu wünschen übrig ließen. Sie waren feucht und in schlechtem Zustand. Aber alle Unzulänglichkeiten hinderten den himmlischen Vater nicht daran, seinen Segen zu schenken, so daß in Heiligenhaus eine blühende Gemeinde entstand.

## Anlage II

Unsere Kirche an der Neustraße



Die Gemeinde Velbert wuchs, und die bisherige Unterkunft im Industriebhof wurde zu klein.

Während der Suche nach einem geeigneten Kirchenraum wurde der Vorsteher, Priester Wordenbeck, auf ein Gebäude an der Neustraße aufmerksam gemacht. Das Gebäude wurde zum Kauf angeboten. Es war eine ehemalige Gastwirtschaft mit Wohnhaus und einem dahinter befindlichen großen Saal.

Das Anwesen wurde gekauft und der Saal unter großem Einsatz der Geschwister zu einer würdigen Versamlungsstätte umgebaut und hergerichtet.

1934 konnte das erste "eigene Gotteshaus" bezogen werden.

Anlage II.1



Amtsträger der Gemeinde Velbert im Jahre 1934  
von links nach rechts:

Untere Reihe

Wilhelm Eich, Wilhelm Wordenbeck, Emil Schütz.

Zweite Reihe

Ernst Bredtmann, Wilhelm Halberscheidt.

Dritte Reihe

Gustav Lupp, Fritz Busch.

Obere Reihe

Emil Nolting, Hans Berwing, Friedrich Krausen,  
Willy Szukat.

## Anlage 12

Einiges aus dem Gemeindeleben 1940

Die Kriegsjahre brachten auch für die Gemeinde Velbert besondere Probleme.

Aus den vorhandenen Unterlagen aus dem 1. Kriegsjahr 1940 ist ersichtlich, welche Zusatzaufgaben durch die Obrigkeit verlangt und welche Zusatzopfer durch die Geschwister erbracht wurden.

### zu Anlage 12.1

40 Meter Verdunkelungspapier waren notwendig, um den Lichtausfall der vielen Fenster des Kirchenraumes zu unterbinden.

### zu Anlage 12.2

Der Reichsluftschutzbund Düsseldorf-Mettmann führte Kurse "erweiterter Selbstschutz" durch.

Die Ausrichter größerer Versammlungen (hier: Gottesdienste) waren verpflichtet, einen Delegierten ausbilden zu lassen. Schwester Anne Szukat aus der Gemeinde war bereit, an dieser Ausbildung teilzunehmen.

Die Gebühr für eine Hörung betrug 6,- RM.

### zu Anlage 12.3

Die gelieferten Wasserkästen dienten zur Luftbefeuchtung und versahen ihren Dienst bis zum Auszug im Jahr 1967.

Beachtung findet auch der Preis von 1,65 RM für eine Monteurstunde.

### zu Anlage 12.4

Während des Krieges standen der Gemeinde nur wenige priesterliche Ämter zur Verfügung.

Die von Priester Gustav Lupp vorgelegte Fahrtkostenabrechnung beinhaltet die Fahrten von e i n e m Monat.

20 mal hat unser Priester die Geschwister der Nachbargemeinden besucht.

### zu Anlage 12.5 oben

Auf dem Velberter Polizeirevier durfte sich Schwester Szukat 4 Stück Monozellen für Taschenlampen abholen (s. Anl. 12.2).

### zu Anlage 12.5 unten

Die Quittung über 3,- RM für einen Baum bedeutet: Es gab zur Weihnachtsfeier für die Kinder der Gemeinde einen Weihnachtsbaum.

# Tapetenhaus W. Hempelmann

Fernruf 3036 Scheckkonto bei der Stadtsparkasse zu Velbert

Neuapostolische Gemeinde

Velbert

Velbert (Rheinl.)

Friedrichstraße 132

Tapeten Einkräftig

Leisten Pinsel

Farben Lacke Glas

Teppiche Läufer

Velbert, den 29. Januar 1940

## RECHNUNG I

40 mtr. Verdunkelungspapier 0,25 Mk. 10,00

Betrag erhalten  
Velbert, den 29. 1. 40

*W. Hempelmann*

14. Feb. 1940



Anlage 12.2

**Quittung**  
28

Die **Städtische Sparkasse**  
**Mettmann**

13 März 1940

empfang zur Gutschrift  
auf Konto Nr. 1301 Kontoinhaber (Empfänger) Reichsluftschutzbund d. dorf. Mettmann

	Reichsmark	Rpf.
	60	-

in Worten: sechzig

im Auftrage: Leuna, Markt, Volksh. Bauabf. 31

Vermerk: Empfangsb. d. Reichsluftschutzbund d. dorf. Mettmann

Mettmann, den 13. Febr. 19 40

**Städtische Sparkasse Mettmann**

Sol. Reichsluftschutzbund den 13. Febr. 19 40 38

**Rechnung** für Leuna, Markt, Volksh. Bauabf. 31

von **Reichsluftschutzbund**  
Orts- (Kreis) Gruppe D - dorf - Mettmann

Flur	40	An Betriebsverehrung - Erwerbslosentgelt 10 Tsd. Reichsmark	60	-
			<b>13. März 1940</b>	
Zahlung Konto <u>1301</u> <u>Städt. Sparkasse Mettmann</u>				

85

**Ehlers & Bollinger**



Velbert Rhld.

Postcheckkonto

-SSen 1074

ZENTRALHEIZUNGS-ANLAGEN - SANITÄRE INSTALLATIONEN

Bank-Konten: Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft  
 Stadtparkasse Velbert  
 Fernsprecher: Nr. 2604

Klempnerei / Kupferschmiede

Velbert, den 30. März 1940

**RECHNUNG** für Apostolische Gemeinde, Velbert.

4	Wasserkräusen aus verz. Eisenblech angefertigt Stck. 1,00 m. lang 0,46 m. Schnitt aus verz. Eisenblech	7,60	30,40
2	Wasserleitung repariert u. Klosettspülung nachgesehen	1,55	1,10
2	Lötstellen 1/2" Monteurstd.	1,65	3,30
19.3.			
			RM. 1940

*Rechnung erhalten  
 Franz W. Ehlers Velbert d. 17. 40*

Fol. 66

Vulbert den 15. Febr. 1940

# Rechnung

für

Gürter Lepp

von

Fahrgele

d. M.

Fahrer	Wirtshaus	12 X		
"	"	Wulfshoh	12 X	11, 10
"	"	Langerberg		0, 80
"	"	Hertigenhaus		0, 75
"	"	Ellerfeld		1, 20
"	"	Langerberg		1, 00
"	"	Hertigenhaus		0, 60
"	"	Methmann		1, 40
"	"	Langerberg		1, 00
"	"	Langerberg		1, 00
"	"			<u>18, 85</u> M.

Betrag dankend  
erhalten Gürtler

17. 11. 1940

Lepp

Anlage 12.5

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN WUPPERTAL

Amtsbereich: Wuppertal, Reimscheid, Solingen, Wülfrath, Neviges, Velbert

107

17-2 JAN 1941  
*[Signature]*

Anne Szukat

Bahnhofstr. 31

GESCHÄFTSZEICHEN UND TAG IHRES SCHREIBENS

MEIN GESCHÄFTS

ZEICHEN:

BETRIFFT: Luftschutz

WUPPERTAL, DEN 15. Dezember 1940

Heftrand

Sie erhalten:

4 Stück Flachbatterien 200, 5 Hl-  
4 " Monozellen 200 " 1,00

Die Ausgabe der Taschenlampenbatterien  
bis zum 19. Dez. 1940 in der Zeit von 15-16,30 Uhr, auf dem hiesigen Pol. Rev. No 12  
Velbert, Königstr. 26, Abtl. Luftschutz. (Z.Nr. 9)  
Den Betrag bitte ich bei Empfangnahme der

In Auftrag:

DRAHTWORT

Polizeipräsident

Wuppertal

FERNRUF

Wuppertal 21101

POLIZEIKASSE WUPPERTAL

Köln 3310 und Reichsbank-Girokonto

100  
Quittung

von

für ein

ein *Beim*

Reichsmark

3, —

empfangen zu haben bescheinigt

Velbert, den

13. 12. 1940

17. Dez 1940

Blumen-Hasenkamp

*[Signature]*

### Anlage 13

Apostel Hermann Schmeling - unser "Onkel Hermann"



Hermann Schmeling ist am 23.04.1870 in Tauroggen/Rußland als Kind deutscher Eltern geboren.

Nach seiner Konfirmation kam er nach Velbert in eine Schlosserlehre.

In Velbert lernte er durch seinen Halbbruder Lupp das Werk Gottes kennen und wurde am 24.03.1895 zusammen mit seiner Frau und seinen Eltern durch Apostel Krebs versiegelt.

Seit 1899 diente "Onkel Hermann" der Gemeinde Velbert als Priester und ab 1914 als Evangelist und Vorsteher.

- 2 - zu Anlage 13

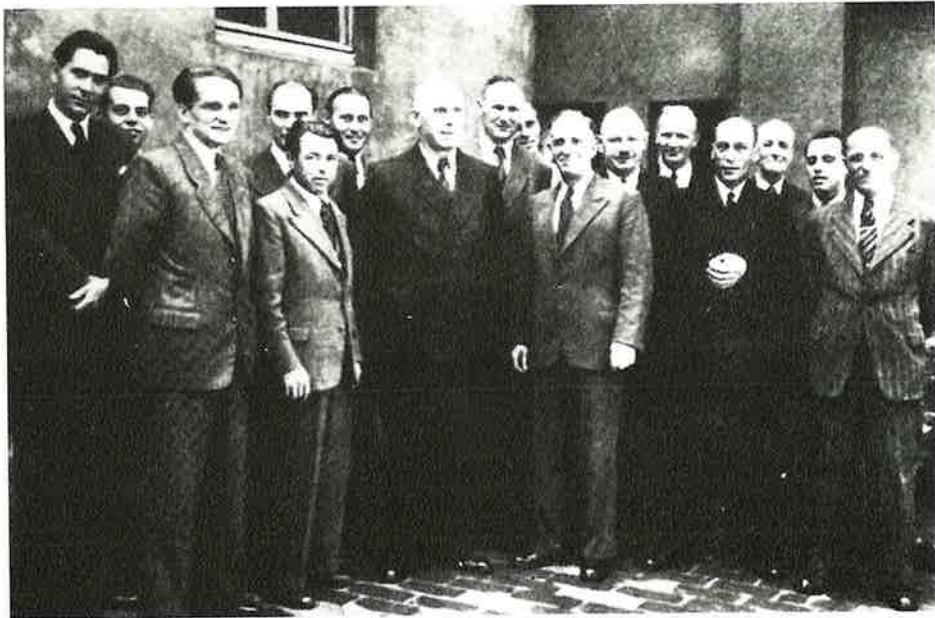
Am 01.07.1928 wurde er, inzwischen zum Bischof ordiniert, nach Barmen versetzt.

Hermann Schmeling wirkte als Apostel Jesu vom 12.03.1933 bis 05.06.1938.

Apostel Hermann Schmeling entschlief am 07.11.1946.

Seine Beisetzung stand unter dem Wort aus 1. Korinther 13, Vers 8: **"DIE LIEBE HÖRET NIMMER AUF"**.

Anlage 14



Amtsträger der Gemeinde Velbert im Jahre 1948

von links nach rechts:

Ludwig Edinger, Werner Busch, Willi Üssler, Friedrich Krausen,  
Wilhelm Sauter, Otto Heidtmann, Emil Schütz, Hans Berwing,  
Bruno Schütz, Fritz Busch (Vorsteher und Evangelist), Max Schmidt  
Willy Szukat, Walter Schaksmeier, Emil Nolting, Siegfried Lupp,  
Gustav Lupp.

## Anlage 15

"Die Kur"

Am 04.01.1955 begann für Priester Uessler eine vom Arzt verordnete Kur in Bad Orb.

Am 07.01.1955 sah er, daß sich der Stammapostel Bischoff in Bad Orb aufhielt und informierte seinen Schwiegervater, den Evangelisten Busch, durch eine Eilboten-Ansichtskarte.

Während einer Vorsteherversammlung am 09.01.1955 in Düsseldorf wurde klar, daß sich die Apostel aus dem Rheinland bereits vom Stammapostel getrennt hatten. Der Evangelist Busch sandte deshalb die Priester Heidtmann und Schaksmeier nach Bad Orb zum Stammapostel, um diesen über das Geschehen zu unterrichten.

In den darauf folgenden Tagen wurden von und nach Bad Orb ständig Informationen weitergegeben.

In einem Brief vom 16.01.1955 an Priester Uessler schrieb der Evangelist Busch, daß er innerlich gedrängt worden sei, der Gemeinde nicht das für den Gottesdienst vorgegebene Wort aus 2. Korinther 11, die Verse 2 und 3 sondern aus 2. Korinther 11, die Verse 10 und 13 vorzulesen, in denen der Apostel Paulus schon auf falsche Apostel hinweist.

Nach dem Rat des Stammapostels begab sich am 19.01.1955 der Evangelist Busch mit der Gemeinde Velbert sowie den Nachbargemeinden unter die Obhut des Bezirksapostels Walter Schmidt.

Die Gemeinde Velbert blieb an der Hand des Stammapostels und somit bewahrt.

## Anlage 16

"Die Einbahnstraße"

Der am 25.01.1955 tödlich verunglückte Evangelist Busch wurde am 29.01.1955 auf dem Waldfriedhof in Velbert beigesetzt.

Apostel Schiwy hielt die Grabpredigt mit dem Wort aus 2. Timotheus 4, den Versen 7 und 8. Der Weg des Evangelisten, so hebt der Apostel hervor, sei immer eine "Einbahnstraße" gewesen, nämlich treu und unbeirrbar dem Stammapostel nach.

Stammapostel Bischoff sagte am 26.01.1955: "Wie freue ich mich, diesen treuen Gottesknecht am vergangenen Sonntag in Frankfurt persönlich kennengelernt und die Hand zur Begrüßung gegeben zu haben".



- 2 - zu Anlage 16

Im Besitz der Kinder des Evangelisten Busch befindet sich ein Brief vom 22.03.1955 des Stammapostels an die Frau des Evangelisten.

**Der Brief lautet wie folgt:**

Liebwerte Glaubensschwester Busch!

Hierdurch übermittle ich Ihnen eine Freudenbotschaft. Eine Schwester aus Bayern berichtete am 10.03., daß sie ein Gesicht gehabt habe. Es sei ein entschlafener Knecht Gottes zu ihr gekommen und habe ihr gesagt, daß er Vorsteher einer Gemeinde im Bezirk Düsseldorf gewesen sei. Er sei mit zwei Brüdern zur Berichterstattung beim Stammapostel gewesen. Später sei er bei einem Autounfall tödlich verletzt worden. Er lasse den Stammapostel herzlich grüßen und ihm sagen, daß er im Jenseits als Erstling einen herrlichen Platz habe. Daraus sehen Sie, liebe Schwester Busch, daß Ihr lieber Mann für alle Ewigkeit geborgen ist. Wie wahr sind doch die Worte: "Treue ist Sieg".

Anlage 17



Anlage 18



Anlage 19



Anlage 20





